



Einleitung.

Der Mensch, der Herr der Erde.



Und Gott der Herr sprach:
 „Füllet die Erde, machet sie euch unterthan, herr-
 schet über die Fische im Meere und über die Vögel
 unter dem Himmel und über alles Gethier, was
 auf Erden kriechet.“

(1. Buch Mos. 1, 28.)

Der Mensch, nach dem Zeugnisse der heiligen Urkunden aus der Hand seines Schöpfers am sechsten Tage als Jüngstgeborener hervorgegangen, ward von dem Allmächtigen zum Herrn der Erde bestimmt: der Fisch im Meere, der Vogel unter dem Himmel, alles Gethier, ja selbst die ganze Erde, solle ihm unterthan sein. Und er ist ihr Herr geworden, so ohnmächtig er auch als neugeborenes Kindlein in die Welt eintritt. Sieh es nur an in seiner Hülflosigkeit! Bewußtlos liegt es, in warme, schützende Bettchen gehüllt, welche die Mutterliebe ihm noch vor seiner Geburt bereitete. Der Schlaf ist seine Beschäftigung; mit Weinen kündigt es sein Erwachen und die Bedürfnisse zu seiner Erhaltung an. Sind sie gestillt, so verfällt es wieder in seinen frühern Zustand. Zieh' die pflegende Hand von ihm ab,